

Walter  
Adolph  
Die  
katholische  
Kirche  
im Deutschland  
Adolf Hitlers

Fach <del>g</del> ev. + kath. Religion
Inv.-Nr. <i>B 4074</i>
Technische Hochschule Darmstadt

morus

## INHALT

Vorwort	9
<b>Erster Teil: 1933 bis 1937</b>	<b>11</b>
<b>Zeittafel</b>	<b>12</b>
<b>DIE RELIGIONSPOLITIK HITLERS GEGEN DIE KATHOLISCHE KIRCHE IM JAHRE 1933</b>	<b>15</b>
Hitlers Angst vor dem politischen Katholizismus	15
Das Reichskonkordat als innen- und außenpolitisches Propagandamittel Hitlers	16
Die politischen Vorteile, die Hitler vom Konkordat erhoffte	17
Vorwürfe gegen den Papst wegen Abschluß des Konkordats	18
<b>DIE KIRCHE IM SOG DER GLEICHSCHALTUNG</b>	<b>21</b>
Der aus der Zeit vor 1933 bestehende Gegensatz zwischen katholischer Kirche und dem Nationalsozialismus	21
Hitler zeigt nach außen Entgegenkommen	22
Der frühe Beginn des Kirchenkampfes	23
Die Bischöfe protestieren gegen den Kirchenkampf und die Verletzung der Menschenrechte	23
Hitler belügt den Breslauer Kardinal	26
Konkordat oder nicht	27
<b>DER KIRCHENKAMPF VERSCHÄRFT SICH NACH ABSCHLUSS DES REICHSKONKORDATS</b>	<b>29</b>
Unsicherheit in historischen Darstellungen	29
Hitlers Haltung zur katholischen Kirche	30
Hitler läßt im engen Kreis die Maske fallen	32
<b>DIE VOLLSTRECKER DER RELIGIONSPOLITISCHEN PLÄNE HITLERS</b>	<b>34</b>
Heinrich Himmler, Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei	35
Der gefürchtete Gestapochof Reinhard Heydrich	36
Martin Bormann, der zweite Mann nach Hitler	38
Alfred Rosenberg, der Chefideologe der nationalsozialistischen Weltanschauung	38
<b>DIE NEUE ERZIEHUNG UND DER NEUE MENSCH</b>	<b>41</b>
Hitler als Erzieher der Deutschen	41
Grundsätze der NS-Erziehung	42

<b>DIE DEUTSCHEN BISCHÖFE UNTER HITLERS PARTEI UND STAAT</b>	<b>45</b>
Die Bischofskonferenzen	45
Adolf Kardinal Bertram, der Vorsitzende der Fuldaer Bischofskonferenz 1859–1945	48
Michael Kardinal Faulhaber, Erzbischof von München und Freising 1869–1952	51
<b>DIE ERSTEN STATIONEN AUF DEM WEG ZUR TRENNUNG VON STAAT UND KIRCHE</b>	<b>56</b>
Die Vernichtung der katholischen Tageszeitungen	57
Der Anfang vom Ende der katholischen Verbände	58
Minister greifen öffentlich in den Kirchenkampf ein	60
Der Vernichtungskampf gegen die katholischen Zeitschriften wird eröffnet	61
Der Glaube der Kirche wird öffentlich geschmäht	63
Der Abbau der katholischen Schule als Vorzeichen des verschärften Kirchenkampfes	66
<b>DIE KIRCHE PROTESTIERT ERFOLGLOS GEGEN DIE UNMENSCHLICHKEIT</b>	<b>68</b>
Nichtarische Katholiken finden keine Barmherzigkeit	68
Terror und Mord im Konzentrationslager	69
<b>DAS PÄPSTLICHE WELTRUNDSCHREIBEN „MIT BRENNENDER SORGE“</b>	<b>74</b>
<b>HITLER SCHLÄGT ZURÜCK</b>	<b>77</b>
Die ersten Schritte Hitlers	77
Hitler läßt Schmutzfluten über die Kirche hereinbrechen	78
<b>DIE ABWEHR DER BISCHÖFE UND DES KLERUS</b>	<b>82</b>
Die Wahrheit als Waffe der Bischöfe	82
Bischof Preysing entlarvt die Verleumdungstechnik	83
<b>DER KURS DER BISCHÖFE NACH DER ENZYKLIKA</b>	<b>86</b>
Kardinal Bertram lehnt nach der Enzyklika einen scharfen Hirtenbrief ab	86
Bischof Preysing geht seinen eigenen Weg	87

<b>Zweiter Teil: 1938 bis 1939</b>	91
<b>Zeittafel</b>	92
<b>HITLERS KIRCHENVERFOLGUNG BREITET SICH ÜBER DIE REICHSGRENZEN AUS</b>	94
Hitler verschärft nach innen und außen den politischen Kurs	94
Jubel über den Anschluß Österreichs	94
Der Kirchenkampf in Österreich beginnt bald	95
Bormanns spezieller Plan	96
Sturm in Österreich	98
Heydrich klagt die deutschen Bischöfe an	99
Bischof Preysing weist die Anklage gegen die Bischöfe als Verräter und Saboteure zurück	100
<b>PIUS XI. UND PIUS XII., DIE PÄPSTE WÄHREND DER HITLER-DIKTATUR</b>	101
Papst Pius XI. (1922–1939)	102
Papst Pius XII. (1939–1958)	105
<b>Dritter Teil: 1940 bis 1945</b>	107
<b>Zeittafel</b>	108
<b>DIE KATHOLISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND UND DER ZWEITE WELTKRIEG</b>	111
Die Bischöfe bewahrten eine reservierte Haltung zum Krieg	111
Die Nationalsozialisten werfen den Bischöfen nationale Unzuverlässigkeit vor	112
Enttäuschte Hoffnung des Breslauer Kardinals	114
<b>DER PAPST GEHT EIN GEFÄHRLICHES RISIKO EIN</b>	116
Der Plan der Widerstandsgruppe und ihr Bevollmächtigter	117
Der Papst übernahm die Vermittlung	118
Die englische Regierung geht auf die päpstliche Vermittlung ein	118
Das Ergebnis der päpstlichen Vermittlung	119
Der Oberbefehlshaber von Brauchitsch lehnt ab	119
<b>NICHT EINMAL WÄHREND DES KRIEGES RUHTE DER KIRCHENKAMPF</b>	121
Rosenberg hetzt gegen die Kirche	121
Heydrich drängt auf „ganz klare Maßnahmen“ gegen die Kirche	123
Der Klostersturm	124

<b>BORMANN ALS HAUPTSTRATEGIE DES KIRCHENKAMPFES WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGES</b>	127
Bormanns gerissene Taktik	127
Bormann engt das seelsorgerliche Wirken der Kirche weiter ein	128
Bormann versucht sich als Parteiideologe	129
<b>DER ENDLÖSUNG DER KIRCHENFRAGE NAHE</b>	131
Bormann errichtet das Modell für die Religionspolitik im Warthegau	131
Hitler visiert die Endlösung an	134
<b>VOM RASSENWAHN ZUM RASSENMORD</b>	137
Die Ausrottungspolitik beginnt	137
Die „Gnadentodaktion“ muß unterbrochen werden	140
<b>BISCHÖFE UND KLERUS ERHEBEN IHRE STIMME GEGEN UNMENSCHLICHKEIT UND VÖLKERMORD</b>	143
Die „Flurbereinigung“ Hitlers	143
Die Warnungen und Proteste der Bischöfe	145
<b>WIDERSTAND – BLUTZEUGNIS – BEKENNTNIS</b>	151
Christen und politisch-militärischer Widerstand	151
Der blutige Terror gegen den Klerus	153
Die Gemeinden legten Zeugnis ab	158
<b>ABLEHNUNG DER WAFFEN-SS UND MORALISCHE VERFALLSERSCHEINUNGEN IM DEUTSCHEN VOLK</b>	161
Die deutsche Jugend versagt sich den Werbern Himmlers	161
Gefährdete Jugend in Deutschland	164
Die Auswirkungen des Krieges auf Frauen	165
<b>PIUS XII., DER ZWEITE WELTKRIEG UND DIE DEUTSCHEN BISCHÖFE</b>	168
<b>DAS BITTERE ENDE</b>	176
Anmerkungen	180
Erläuterungen	186
Namensregister	187